



Die Tschechen in Kaptol

*Jelena Andrijević
Ivan Prudky*

Im Herzen Slawoniens, im südöstlichen Teil von Papuk und im nördlichen, sonnengebadeten Teil des Kessels von Požega liegt Kaptol. Auf diesem Gebiet lebten die Menschen schon in der Eisenzeit, in der Antike und im Mittelalter bis zu den heutigen Tagen. Nach der Ansiedlung der Kroaten und der eigenen Krone herrschten hier die Ungaren, die Österreicher, die Türken bis zu der Vereinigung der südslawischen Völker zu zwei Jugoslawien. Heute ist Kaptol ein Teil der Kroatischen Republik, eines selbstständigen und unabhängigen Staates.

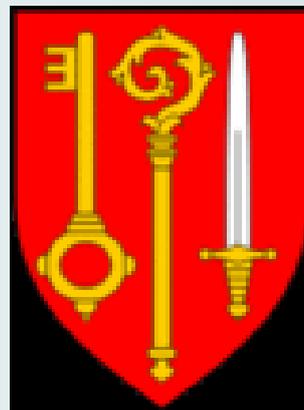


Die Kroatische und die tschechische Fahne

Die Migrationsgeschichte der Tschechen nach Kroatien begann schon im Jahre 1830. Damals kamen die Tschechen auch nach Požega, genauer gesagt in die Dörfer Buk, Resnik und Svilna. Das Dorf Kaptol, das Dorf mit der größten Konzentration der tschechischen Bevölkerung in diesem Teil Kroatiens, wurde von den Tschechen erst seit 1868 angesiedelt.



Die Alte Stadt in Kaptol



Das Wappen von Kaptol

Die erste Verbindung zwischen den Tschechen und den Kroaten ist die Tatsache, dass sie slawischer Herkunft sind, es gibt aber noch vieles mehr, was ihnen gleich ist, wie z.B. die Sprache und die Religion. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren die tschechischen und die kroatischen Länder ein Teil der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Die Zentralmacht spürte die Einigkeit der Slawen und befahl die Migration in die schwach besiedelte kroatische Region Slawonien. Die Migrationen der Tschechen nach Kroatien waren dadurch erleichtert, dass sowohl Tschechien als auch Kroatien in der Österreichisch-Ungarischen Monarchie waren, so dass die Kroaten und die Tschechen eigentlich in demselben Staat waren und dieselbe Sprache sprachen. Damals kamen ungefähr 40.000 Tschechen nach Kroatien. Als Landwirtschaftler waren sie im Stande sehr vieles aufzubauen und halfen damit der Wirtschaft der Region und der Monarchie. Die Menschen migrierten in Gruppen oder als Einzelgänger. Die Migrationen dauerten bis zum 20. Jahrhundert und die Anzahl der Kroaten und der Tschechen in Slawonien wurde ausgeglichen.

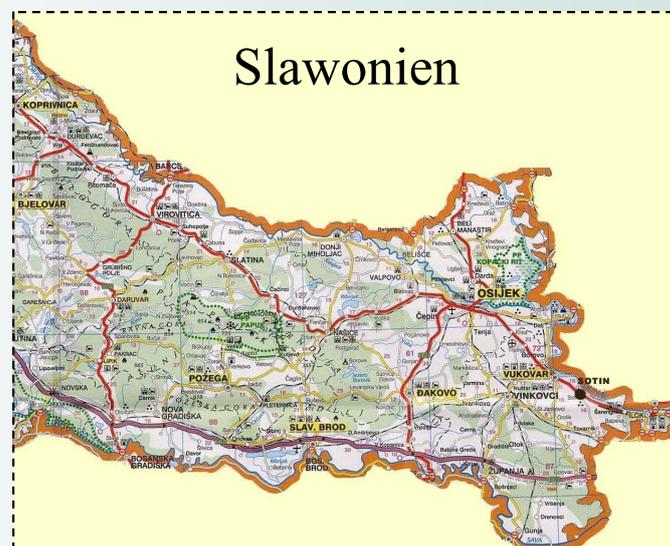
Die
Österreichisch-
Ungarischen
Monarchie



Für die Tschechen war Slawonien „zeme zaslibena“ („das versprochene Land“). Das Hauptmotiv für die Migration war die Tatsache, dass die Tschechen die Möglichkeit hatten, günstiges Land von sehr guter Qualität zu kaufen. Noch ein Grund für die Migrationen war, wie die meisten Gründe der Migrationen, ähnlich wie in der heutigen Europäischen Union: Die Tschechen suchten Arbeitsplätze. Hier, in Kaptol, kauften die Tschechen die Grundstücke der Dorfbewohner und beschäftigten sich mit der Landwirtschaft. Viele kamen nach Kaptol, obwohl sie bessere Möglichkeiten in den Städten hatten. Alle waren gebildete, junge und sehr motivierte Menschen mit vielen Kindern. Kaptol bekam gerade das, was es brauchte, und so wurde es mit der Zeit die fortschrittlichste Siedlung Slawoniens. Die Tschechen verehrten sowohl Tschechien als auch Kroatien.



Das Wappen von
Slawonien
Die Felder



Wie die Anzahl der Mitglieder der tschechischen Nationalminderheit stieg, wurden ihre Bedürfnisse an einem Nationalverein immer nötiger. Schon am 25. Januar 1923 wurde ein Verein unter dem Namen "Češka beseda Kaptol" gegründet. Der Verein versammelt die Mitglieder der tschechischen Nationalminderheit und arbeitet an der Pflege der Kultur, der Sprache und der Schrift der tschechischen Nationalminderheit in Kaptol und Kroatien. Der Verein plant auch verschiedene Aktionen, organisiert Ausflüge, Feiern, Musik-, Tanz- und Theaterveranstaltungen... Die "Beseda" fördert die Entwicklung der Mitarbeit von der Kroatischen und Tschechischen Republik. Der erste Präsident der „Beseda“ war Alois Nemeč, und der Verein zählte am Anfang 95 Mitglieder. Der Verein wirkt sich auf die weitere Umgebung aus und verändert sie. Die Tschechische Schule wurde am 28. Oktober 1924 gegründet. Damals hatte die Schule 27 Schüler, und die erste Lehrerin war Jindra Horakova. Im Jahr danach kam noch ein Lehrer aus Prag. Im Jahr 1926 wurde sie eine private Schule und ein Jahr später bekam sie den Namen „Čehoslovenska obecna škola Františka Palackeho“. Wegen der qualitätsvollen Arbeit wuchs die Anzahl der Schüler und der Lehrer. Die Lehrer sorgten für die Arbeit und Disziplin, halfen bei der Arbeit der „Beseda“, machten Schauspielstücke, organisierten verschiedene Veranstaltungen, brachten Neuheiten ins Dorf wie Kinoprojektionen, Puppentheater und vieles mehr. In der Schule gründeten sie viele Sektionen, und die Anzahl der Schüler stieg auf 110.



Im Jahre 1931 wurde das Gebäude der tschechischen Schule und der „beseda“ renoviert und die Schule und der Verein arbeiteten immer mehr zusammen. Jede Woche hatten sie Auftritte und Kaptol wurde das Zentrum des Lebens in Slawonien. Kaptol half bei der Gründung vieler neuen „beseda“ in Požega, Pleternica, Gradac, Jakšić, Bjeliševac und der Plan war noch größer. Der Verein hielt qualitätvolle Musik-, Tanz-, Sänger- und Theatergruppen und die Schule bekommt auch eine Bibliothek.

Bevor des Kriegs hatte Kaptol 1140 Einwohner und davon waren 718 Tschechen. Die Tschechen stehen auf der Seite der Kroaten und deswegen bleiben sie hier. Dieser Krieg nahm viele Leben: 56 Tschechen, 29 Kroaten, 9 Deutsche und 5 Ungarn aus Kaptol. Gleich nach dem Krieg, 1946, kehrte die Hälfte der Tschechen aus Kaptol in ihr Heimatland. Die Schule begann auch wieder zu arbeiten mit dem Lehrer Požar und nur noch 46 Schülern. Die Anzahl der Schüler wurde immer kleiner wie d (ugled) der Schule. Die Lehrer gingen ein nach den anderen weg und erst mit der Lehrerin Otilka Sekulić stabilisierte sich die Situation in der Schule. Doch die Politik hatte großen Einfluss in der Schule. Das gefiel den Tschechen nicht und 15 tschechische Schüler protestierten und gingen dann in die kroatische Schule. Die Schüler waren immer weniger. Die „beseda“ fiel auch unter den Einfluss der Politik. Sie arbeitete weiter, aber die Aktivitäten wurden immer schwächer und weniger. In dieser Zeit kommen neue Einwohner aus Bosnien.



Im Jahre 1971 erwachte das Nationalbewusstsein der Kroaten. In diesem Jahr wurde viel in Kaptol, im zweitgrößten Nationalzentrum, veranstaltet: die tschechische Kulturmanifestation „Naše Jaro“ (Unser Frühling), die Sportspiele für Jugendliche und ein Festival der Amateursänger „Zlatni glas“ (Die Goldene Stimme). Ab 1980 wurde das Fest am Tag des Heiligen Josefs schon zur Tradition. Im Jahr 1986 wurde eine neue Schule gebaut – die kroatische und die tschechische Schule unter einem Dach. Nach 1990, nach einem neuen Krieg und nach der Entstehung der Republik Kroatien hörte der Verein mit der Arbeit auf, obwohl die Mitglieder über das tschechische Rote Kreuz fünf Lastwagen Humanitärhilfe besorgten und damit auch in diesem Krieg halfen.

Ab 1997 arbeitet der Verein wieder. Die Situation im Kulturverein verbesserte sich. Heute zählt der Verein 300 Mitglieder, und er zeigt wieder gute Resultate. Das Gebäude wurde vor ein paar Jahren renoviert, und jetzt kann der Kulturverein in besseren Zuständen arbeiten und viel mehr machen. Heute bestehen im Verein fünf Gruppen: die Musikgruppe "Bohemia", die Sängergruppe "Zlate udoli" und eine Volkstanzgruppe „Červena sukynka“ die sich in drei Altersgruppen teilt.



“Červena sukynka”



“Zlate udoli”



“Bohemia”

Die Kulturgruppen treten auf dem Gebiet der ganzen Kroatischen Republik auf und sind Gäste bei den anderen "Besedas" in verschiedenen Veranstaltungen. Jedes Jahr fahren die Vereinsmitglieder nach Tschechien, um dort aufzutreten, damit sie zeigen können, dass sie die Kultur ihrer Vorfahren noch immer pflegen. Sie sind natürlich sehr stolz darauf. Der Besuch von Prag (Praha), der tschechischen Hauptstadt, ist für alle ein sehr schönes Erlebnis: die Jugendlichen amüsieren sich prächtig, lernen etwas über das Heimatland ihrer Vorfahren, und alle bewundern die vielen Sehenswürdigkeiten von Prag.

- Das schönste Erlebnis in Prag war, als wir uns mit einem gerade verheirateten Ehepaar in unserer Volkstracht fotografierten - sagte uns Patricija Mijić, die uns auch alle Photos gegeben hat.

- Prag ist wunderschön, eine Riesenstadt mit Millionen von Einwohnern und noch so vielen Sehenswürdigkeiten, einfach super! - erzählt uns Patricija weiter.

Solche Eindrücke haben auch alle anderen Mitglieder, die in Prag waren, und deswegen kommen sie jedes Jahr zurück. In Kaptol findet jedes Jahr die traditionelle Veranstaltung "Naše Jaro" ("Unser Frühling") statt, und es ist immer sehr gut besucht.

Die Lieblingsfotos von Patricija sind auf den nächsten zwei Seiten.







Die Tschechen brachten auf dieses Gebiet ein Stück zentraleuropäischer Zivilisation, was mit dem traditionellen Wissen unseres Landes eine Verbesserung für alle war.

Heute lebt in der Region namens Požeško-slavonska županija etwa 7,5% der tschechischen Nationalminderheit in Kroatien und davon leben 35% Tschechen in Kaptol. Es gibt Kinder, die das Interesse für das Lernen der tschechischen Sprache zeigen, und dafür kann man in der Schule in Kaptol die Sprache als dritte Fremdsprache fakultativ lernen. Die tschechische Sprache sprechen nur noch die älteren Menschen und nur noch wenige Kinder und Jugendliche.

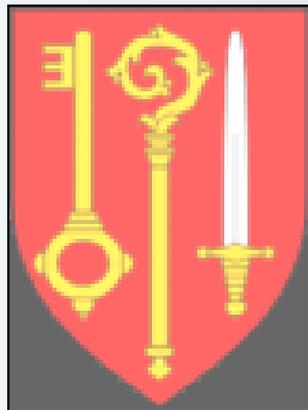
Wenn wir durch die Geschichte durchgehen, können wir feststellen, dass die tschechische Nationalminderheit Kaptol geholfen hat, sich zu dem zu entwickeln, was es heute ist.



Auf die Idee für dieses Projekt kam unsere Deutschlehrerin. Sie kam zu uns und fragte uns, ob wir teilnehmen wollen. Wir stimmten sofort zu und fingen an Informationen zu suchen. Jelena bekam die Informationen über den Verein von einer Bekannten, und Ivan fragte seine Cousine, die im Verein in der Volkstanzgruppe tanzt, nach ihren Eindrücken und Fotos. Als wir alles zusammen getan haben und die Lehrerin alles kontrolliert hat entstand dieses kleine Buch.

Wir bedanken uns nochmal bei unseren Helfern, die uns die fehlenden Informationen und Fotos gegeben haben.





Ende

